

Bonn, 13. April 2005

BWVL fordert Verstärkung des Infrastrukturausbaus

Der Wirtschafts- und Logistikstandort Deutschland ist dringend auf eine Erhaltung und den weiteren bedarfsgerechten Ausbau der Verkehrsinfrastruktur angewiesen. Das betonte BWVL-Präsident Herbert Götz auf der Festveranstaltung anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Verbandes am 13. April 2005 auf dem Bonner Petersberg. Es müsse, so Götz, insbesondere sichergestellt werden, dass die Mauteinnahmen zweckgebunden eingesetzt würden, und dass in erheblichem Umfang in Erhalt und Ausbau der Straßenverkehrs-Infrastruktur investiert werde. Die bisherigen Ansätze im Verkehrshaushalt seien bei weitem nicht ausreichend. Sie spiegelten in keiner Weise die Leistungen des Straßengüterverkehrs und die gewaltigen Mehreinnahmen wieder, die der Bund durch die Autobahnmaut erziele.

Der Verband, der rd. 1500 Mitgliedsunternehmen aus Industrie und Handel vertritt, sieht nach den Worten von Götz auch die Gefahr wieder zunehmender Bürokratisierung und Reglementierung des Verkehrs – wie der gesamten unternehmerischen Tätigkeit – durch den Gesetzgeber, der es ebenso entgegenzutreten gelte wie neuen finanziellen Begehrlichkeiten der Politik, die auf weitere Einnahmequellen, etwa durch Ausdehnung der Mautpflicht auf Nebenstrecken oder Innenstädte, drastische Mauterhöhungen etc. schiele. Es sei an der Zeit, daß die Politik die Verteufelung des für die Versorgung der Bevölkerung unabdingbaren LKW beende. Es müsse ein positives Bewußtsein für die Bedeutung des Straßengüterverkehrs geschaffen werden. Dafür werde sich der BWVL in Zukunft noch stärker einsetzen.

vollständiger Redetext auf Anforderung